

Zusammenfassung

Unter Bezugnahme auf das neurobiologische Modell der Belohnungssysteme wird auf deren Bedeutung für dieses Thema eingegangen, weil sich gerade auch davon relevante präventive Maßnahmen ableiten lassen. Die Abklärung von Amokdrohungen orientiert sich stark an den Erkenntnissen von tatsächlich stattgefundenen Vorfällen. Der Artikel stellt sich der Frage, inwieweit es sich um ähnliche Phänomene handelt bzw. wo es gravierende Unterschiede gibt. Während auf der Verhaltensebene zahlreiche Parallelen auffallen (z.B. Affinität zu Waffen, etc.), ergeben sich in Bezug auf die tiefer liegende Psychodynamik doch gravierende Unterschiede. Im letzten Teil wird anhand des hohen Stellenwerts von Schule im Leben von Heranwachsenden aufgezeigt, welche Risikofaktoren sich hier zeigen und welche präventive Möglichkeiten gegeben sind.

Inhalt

1. Einschätzung der Bedrohungslage	2
1.1. AMOK oder School shooting – Unterschiede in der Dynamik	2
2. Täterprofil oder Psychodynamik	3
2.1. Leaking – des Rätsels Lösung?.....	3
2.2. Zur Bedeutung körpereigener Belohnungssysteme (oder Motivationssysteme).....	4
2.3. Zur Bedeutung von Gewaltspielen	5
2.4. School shooting als Entwicklungsprozess	5
2.5. Wie könnte ein Risikoprofil aussehen, das die Psychodynamik berücksichtigt?.....	5
2.5.1. Bedrohungsanalyse als Ausgangspunkt zur Erfassung psychodynamischer Prozesse	6
3. Schule als zentraler Lebens- und Sozialraum von Jugendlichen	7
3.1. Risikofaktoren (mit besonderer Bedeutung der Jugendzeit).....	7
3.2. Möglichkeiten der Schule im Sinne von Prävention	9

Deutschland steht nach den USA an zweiter Stelle bei School shootings, vier große Ereignisse gab es in den letzten zehn Jahren. Folgen davon sind auch bei uns einerseits Androhungen 'harmloser' Trittbrettfahrer, andererseits Hinweise auf 'latente' Täter. Auch wenn man davon ausgehen kann, dass von diesen eventuellen zukünftigen Tätern nur ein kleiner Teil tatsächlich straftätig wird, wäre es aber auch gefährlich, im Einzelfall das Gefahrenpotential zu unterschätzen.

Von Seiten der Schulbehörde sollte bei Hinweisen und Ankündigungen die drängende Frage möglichst schnell beantwortet sein, ob eine akute Gefahr für das Leben von MitschülerInnen und Lehrpersonen gegeben ist oder nicht.